

# STRASSENBAHN NAHVERKEHR MAGAZIN



**Bremer Großraumwagen:** Die »Zigarren« von LHB & Hansa



**Die »Mainzelbahn« kommt:** Neue Linie für **Mainzer Tram**



**Der BOStrab zum Trotz:** Kölns **Umbauprogramm 1956–1959**



**Historisch und erfolgreich:** **Straßenbahn auf Mallorca**



## Combino & Variobahn

### Entwicklung, Technik und Probleme der »Multigelenker«



NL: EUR 9,40, LUX: EUR 9,20  
S: SEK 88,00 10815  
4 194091 707903 05



Von einem erhöhten Standpunkt sieht man besser – gleich wird der Düwag-Triebwagen GT8 in der Hauptwerkstatt angehoben  
BILDER DES BEITRAGS: M. KOCHEMS

# GT8 – und Action!

**Ein Film über die Krefelder Düwag-Gelenkwagen** ■ Die Ära der GT8 geht in der Seidenstadt langsam zu Ende. Höchste Zeit, die Straßenbahn-Triebwagen noch in einem Film festzuhalten. Das STRASSENBAHN MAGAZIN war bei einem Drehtag dabei

**D**er frühe Vogel fängt den Wurm. Es ist vier Uhr morgens und noch dunkel, als ich mich mit dem Kamerateam der A. Hellmuth C.I.C. GmbH (CIC) im Krefelder Westen treffe. Am Haupteingang zum Depot der SWK mobil GmbH melden wir uns an, flugs öffnet man die Schranke. Wir werden also schon erwartet – sehr gut.

Während wir noch mit dem Ausladen beschäftigt sind, kommen im orangefarbenen Licht der Platzfluter zwei Mitarbeiter der SWK auf uns zu. Sie sind unsere Betreuer in den nächsten Stunden. Ein freundliches »Guten Morgen«, gleich darauf sind wir beim Thema: ein Film über den GT8, den legendären Düwag-Gelenkwagen, der langsam auch in Krefeld aus dem Einsatzbestand verschwindet. Die erste Wagenhalle scheint den Trend zu bestätigen: Zahlreiche jüngere M8C-Triebwagen finden sich hier, nur ein GT8-Triebwagen ist vorhanden. Wobei es ja nicht die M8C sind, die den alten Düwags den Garaus machen, sondern die neu bestellten Flexity-Wagen.

Durch eine kleine Tür auf der anderen Seite des Gebäudes erreichen wir die nächste Halle und haben gleich den Eindruck, dass dort die Welt für uns noch in Ordnung ist. Wieder haben wir es mit sechs Gleisen zu tun, die Platz für jeweils vier Wagen bieten. Aber diesmal sind sie mit unseren Wunschfahrzeugen bestückt, den GT8. Trotz der frühen Morgenstunde haben bereits einige Wagen die Halle verlassen, um zu ihrem Dienst auszurücken. Während unserer Dreharbeiten wird sich die Halle zu sehends weiter leeren.

## Thema 1: vor dem Dienst

Dienstbeginn steht auch auf dem Plan des Filmteams. Detailliert lässt es sich vom SWK-Fahrer vorführen, wie ein GT8 morgens auf seinen Einsatz vorbereitet wird. Dazu gehört, die Türen zu prüfen, die Zielanzeigen zu drehen, die Schienenbremsen zu betätigen, den Stromabnehmer zu heben

**Einsatz im Dunkeln – die Triebwagen verlassen nacheinander das Gelände. Morgens um acht haben sich die Hallen dann schon ziemlich geleert**



Früh morgens in der Abstellhalle – der Fahrer zeigt, was es alles braucht, wenn er »seinen« Triebwagen zum Ausrücken vorbereitet





**Kleines Juwel auf dem Nachbargleis: Auch der Fahrschul-Triebwagen 626 wartet abgestellt in einer Fahrzeughalle auf neue Einsätze**



**Noch ist das alltäglich: ein GT8 auf der Linie 041 in Richtung Fischeln an der Haltestelle Hauptbahnhof. Aber die Ablösung in Form der Flexity-Fahrzeuge rollt an**



und zu senken und vieles mehr. Was sich im Alltag strikt abarbeiten lässt, ist unter Filmbedingungen manchmal nicht so einfach. Der Fahrer trägt zwar ein Ansteckmikrofon, über das er dem Filmteam (und dem Zuschauer) sein Vorgehen erklären kann. Doch ist der jeweilige Arbeitsschritt wirklich gut »im Kasten«? Manchen Handgriff muss der Fahrer mehrfach ausüben, bis sich das Filmteam mit der Aufnahme zufrieden zeigt. Auch der Kameramann leistet Schwerarbeit: Immer wieder wechselt er die Position, schleppt Kamera samt aufgesetzter Leuchte und Stativ an einen neuen Standort, um den richtigen Blickwinkel zu finden.

Weil der Fahrer anschließend mit seinem Wagen zum Linienverkehr ausrücken muss und sich die vorderen Standplätze inzwischen geleert haben, bleiben uns einige Minuten Zeit, in Ruhe die hinteren Wagen anzusehen. *Toi-toi-toi*: Der erste Themenblock des GT8-Films wurde erfolgreich abgearbeitet, das Team ist sichtbar zufrieden. Und es geht gut weiter. Während wir die Wagen »untersuchen«, kommt eine Fahrerin hinzu, die ihren gelben Triebwagen betriebsfertig machen muss. Kurzerhand wird sie in die Dreharbeiten eingespannt, was sie mit viel Humor nimmt. Ärger über die Störenfriede vom Videodreh? Nicht hier, nicht heute. Alle Fahrer, mit denen wir zu tun haben, sind außerordentlich hilfsbereit und geduldig. Selbst die Aussicht, ihre Aufgaben am Mikrofon auch für Laien verständlich erklären zu müssen, schreckt die wenigsten. Scheinbar freuen sich alle über die ungewöhnliche Abwechslung und über die Gelegenheit, ihren Beruf vorstellen zu können.

## **Thema 2: Die Wagen rücken aus**

Als auch die Fahrerin mit ihrem GT8 die Halle verlässt, beschließt das Kamerateam einen Standortwechsel. Über den Hof gehen wir in das Hauptgebäude, wo sich der Kameramann im ersten Stock im Schulungsraum am Fenster postieren möchte. Von dort hat man eine gute Sicht auf die aus den beiden Hallen ausrückenden Triebwagen. Ein bisschen muss das Team bei dem Fotostandpunkt nachhelfen; erst vom erhöhten Standpunkt aus stören Laternen nicht mehr das Bild.

Gespannt startet der Kameramann die Aufnahme, als der erste Wagen hinter dem Glastor in Sicht kommt. Doch welche Enttäuschung: Das Tor bleibt noch geschlossen, der Fahrer steigt in aller Seelenruhe aus und beginnt, die Frontscheibe zu waschen.

**Auch das gibt es im Krefelder Netz: Ein GT8 (mit Werbelackierung für die SWK) rollt auf eigener Trasse durch Oppum und über einen beschränkten Bahnübergang**



**Viele Triebwagen tragen noch das frühere Krefelder Standard-Farbkleid in Gelb und Anthrazit, wie hier Tw 824 auf dem eingleisigen Teilstück kurz nach der Abfahrt am alten Depot in Hüls**

Der Begleiter von der SWK muss über die Miene des Kameramanns schmunzeln. Denn, so erklärt er uns, die Utensilien hat man genau für diesen Zweck dort bereit gestellt. In der Summe haben die Fahrer 20 Minuten Zeit, um ihre Fahrzeuge auf den Linieneinsatz vorzubereiten. Immerhin: Drei weitere Wagen folgen, Gelegenheit genug, das Ausrücken im Bild festzuhalten.

Doch was wäre diese Filmsequenz ohne Wagen, die das Betriebsgelände verlassen? Vor dem Haupteingang, wo die Bahnen nach rechts Richtung Innenstadt oder nach links Richtung St. Tönis abbiegen können, haben wir den passenden Standpunkt, um das zu dokumentieren. Wieder warten wir einige Züge ab, was nicht viel Zeit in Anspruch nimmt.

### Thema 3: Dienst in der Wartungshalle

Zurück auf dem Betriebsgelände wenden wir uns der zweigleisigen Wartungshalle zu, auch Betriebswerkstatt genannt. Hier werden alle kleineren Wartungsarbeiten ausgeführt oder Mängel beseitigt, die beim letzten Einsatz festgestellt wurden. Und hier sollen laut Planung die nächsten Dreharbeiten stattfinden. Nach kurzer Pause kommt ein GT8 zu uns herübergefahren – das Motiv für die folgenden Aufnahmen.

Vom Gleis »nebenan« grüßt ein M8C. Ein kurzes Gespräch mit dem Mitarbeiter der Werkstatt, das Filmen beginnt.

Die Wartungsgrube bietet neue Perspektiven, die das Team in mehreren Sequenzen durchspielt. Bilder von den Dacharbeitsständen sind leider nicht möglich. Dazu müsste man den Strom abschalten, die Bahn würde sich nicht mehr bewegen – und ein wesentlicher Reiz des Films ginge verloren. Zumindest ergeben sich trotz der beengten Verhältnisse in der Halle einige sehr realistische Aufnahmen dadurch, dass die Bahn sich durch die öffnenden Tore schiebt, die dann hinter ihr auch wieder schließen.

Sehr schnell wird allerdings klar, dass speziell bei der Ansicht von unten die verfügbaren Lampen nicht ausreichen. Die Halle ist verhältnismäßig hell, womit die Frontpartie des Wagens aus diesem Blickwinkel immer etwas im Schatten liegt. Also holt der Techniker neues Equipment aus dem Auto: Zwei tragbare Strahler samt Verlängerungskabel. Und wirklich, sie setzen den GT8 ins rechte Licht.

Wie zuvor der Fahrer beim Aufrüsten des Wagens zeigt nun der Kollege aus der Wartung einige typische Handlungsabläufe seiner täglichen Arbeit. Er führt vor, wie und wo er die Mängelkarten in der Bahn findet und zur Bearbeitung ablegt, er füllt Sand in den Sandbehälter – der prompt et-

was überquillt, weil schon genügend Sand enthalten war. Aber die Tätigkeit muss eben mit auf den Film, so wie vieles mehr.

Während wir noch ganz und gar mit dem Thema Werkstatt beschäftigt sind, blinkt plötzlich neben der Ausfahrt eine rote Lampe auf. Was hat das zu bedeuten? Eine Warnung, klärt uns der Kollege von der Werkstatt auf. Das Licht soll die Fahrer warnen, wenn der Sandschlauch noch aufgesteckt ist, damit die Bahn nicht losfährt und diesen abreißt. Üblicherweise werden solche Tätigkeiten abends beim Einrücken der Bahnen erledigt, und dann herrscht hier mehr als reger Betrieb. Ein Wagen nach dem nächsten wird zu diesen Zeiten durchgeschleust, das verlangt Tempo, aber auch Sorgfalt. Jetzt, in den ruhigeren Minuten nach dem morgendlichen Ausrücken, können wir nur ahnen, welche Mühe und Konzentration die Straßenbahner dafür aufbringen müssen. Unser Respekt vor ihnen wächst noch einmal deutlich an.

### Thema 4: Dienst in der Werkstatt

Inzwischen ist es acht Uhr geworden, so dass wir uns zum verabredeten Treffen mit dem zweiten Begleiter von der SWK im Schulungsraum auf den Weg machen. Bei Schinken- und Käsebrötchen, Kaffee und Kakao besprechen wir den weiteren Ablauf.



Ursprünglich stand eine Bahn in der Waschanlage auf dem Drehplan. Weil aber gerade ein GT8 in der Hauptwerkstatt steht und der Stand später für einen anderen Wagen benötigt wird, ändert das Team kurz entschlossen sein Vorhaben. Zusammen mit einem neuen Kollegen von der SWK geht es zu dem Düwag.

In der Hauptwerkstatt bieten sich gleich mehrere interessante Dinge. Weil es dort aus betrieblichen Gründen keine Oberleitung gibt (stromloser Bereich), bewegt eine Minilok mit Dieselmotor die Bahnen in die einzelnen Stände. Für den Film interessieren uns die alten GT8, doch die Zukunft kündigt sich auf dem ersten Gleis bereits unübersehbar an. Noch mit Folien zugeklebt steht dort der erste neue Niederflurwagen von Bombardier und Kiepe, inmitten mehrerer Techniker, die mit den Inbetriebsetzungsarbeiten beschäftigt sind. Erst vor wenigen Tagen ist der Erstling der Flexity-Generation hier angekommen. Damit hat sie begonnen, die Ablösung der Düwag-Wagen, die den Anlass für die Filmarbeiten gibt.

Entsprechend kümmern wir uns weiter um »unseren Oldtimer«, der als Erstes gleich mehrmals mit der Minilok in die Halle und wieder heraus rangiert wird. Es folgen Dreharbeiten in der Halle – das heißt, zunächst einmal die Suche des Kamera-

**OBEN** Detailaufnahmen bei der Radatzpflege: Aus verschiedenen Blickwinkeln hält der Kameramann die Arbeit am GT8 im Bild fest



**RECHTS** Die Untersuchungsgrube in der Wartungshalle erlaubt einen Blick unter das Fahrzeug – für die Filmarbeiten braucht es hier aber zusätzliches Licht durch Strahler

## Der GT8 im Film

Aufenthalt im Depot und Planverkehr auf der Strecke: In mehr als einer Stunde Laufzeit zeigt der Film der Firma CIC das (derzeit noch) aktuelle Einsatzgebiet der Düwag-GT8 in Krefeld; beide Linien, welche die Triebwagen befahren, werden komplett mit ihren Haltestellen präsentiert. Zur DVD gehört außerdem ein Booklet, das die GT8 in früheren Zeiten zeigt – unter anderem mit umfangreichem Bildmaterial der 50er- bis 70er-Jahre. Der Film ist ab Juli 2010 erhältlich beim STRASSENBAHN MAGAZIN unter [www.strassenbahn-magazin.de](http://www.strassenbahn-magazin.de) bzw. [www.verlagshaus24.de](http://www.verlagshaus24.de).

manns nach dem geeigneten Standort, um in einer Art virtuellem Drehbuch die Szenen vorzubereiten. Das überrascht mich als Laien bei den Arbeiten immer wieder. Es erfordert erheblichen Aufwand, um die Aufnahmen in den Kasten zu bekommen; man muss ruhig, detailliert arbeiten und im Zweifel selbst eine gute Szene zweimal, dreimal oder noch öfter wiederholen, um sie auch wirklich gut im Bild festzuhalten.

Für den Kameramann ist das Routine. Sehr gelöst bespricht er mit den SWK-Mitarbeitern seine Pläne und Wünsche, für Themen neben der Straßenbahn bleibt ebenfalls Zeit. So erfahren wir außer vielen Details über die Straßenbahnunterhaltung und den GT8 recht schnell, wer in der Halle Fan von Borussia Mönchengladbach und dem 1. FC Köln ist oder wer gar auf den mittlerweile in die Bedeutungslosigkeit abgestürzten KFC Uerdingen schwört. Mit einigem Augenzwinkern teilt man uns noch mit, dass es in der Straßenbahnwerkstatt viel lustiger zugeht als nebenan in der Buswerkstatt. Da haben wir ja richtig Glück gehabt!

## Spezialsequenz Drehgestellwechsel

Eine Szene, die der Kameramann für den Film eingeplant hat, ist der simulierte Drehgestellwechsel am Triebwagen vorne. Dafür wird der GT8 auf den nach oben ausfahrenden Gleisstücken unter den Drehgestellen angehoben. Weitere Stützen halten den Wagenkasten seitlich, so dass das Drehgestell gelöst und mit dem Gleisstück nach unten gefahren werden kann. Danach kann das Drehgestell einfach weggerollt und durch ein anderes ersetzt werden. Weil der Triebwagen für den Film nicht auseinander genommen werden soll, werden die einzelnen Arbeitsschritte nachgestellt. Ein interessantes Detail dabei: Das theoretisch im Film entfernte Drehgestell hängt weiterhin an der Bahn, was der Zuschauer aufgrund des Lichteinfalls und der



Weil die Halle für den Triebwagen und den Kameramann zu kurz ist, muss Letzterer sich außerhalb positionieren, während er das einlaufende Fahrzeug aufnimmt



In der Werkstatt können die Triebwagen komplett angehoben werden, zum Beispiel, um Drehgestelle zu tauschen. Die Fahrzeuge schweben dann mannshoch

Perspektive im Film kaum bemerken kann. Der Effekt lässt sich aber auch nur dank guter Detailplanung erzielen.

Es dauert eine Weile, bis die Straßenbahn mannshoch angehoben und ausreichend abgestützt ist, und so ziehen sich die Aufnahmen in der Hauptwerkstatt deutlich in die Länge. Für mich als Begleiter etwas zu lang, denn meine verfügbare Zeit geht unaufhaltsam dem Ende entgegen. Schweren Herzens muss ich die Dreharbeiten verlassen und bei der geplanten Fortsetzung,

den Aufnahmen in der Waschanlage, passen. Während ich die Werkstatt verlasse, kommt mir ein Gedanke. Das, was wir hier und heute erlebt haben, ist jetzt noch Alltag. Aber nicht mehr lange, denn die Flexity-Wagen rücken bald in großer Zahl in Krefeld an. Dann können die SWK die alten Düwag-Fahrzeuge entbehren. Und so setzen die Filmaufnahmen von heute den GT8 in der Seidenstadt schon einmal ein kleines Denkmal für morgen.

MICHAEL KOCHERS/GM